

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 58 (1964)
Heft: 7-8

Artikel: Fritz Wartenweiler 75 jährig
Autor: Zbinden, Hansruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-140907>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fritz Wartenweiler 75 jährig

Am 20. August 1964 feiert der bekannte Volksbildner und Schriftsteller Fritz Wartenweiler seinen 75. Geburtstag. Der Name des Jubilars ist im Laufe der Zeit zu einem Begriff geworden, einem Begriff, wenn man an die Volksbildungsheime «Herzberg», «Neukirch» oder «Casoja» denkt. Wartenweiler holte seine Ideen in den nordischen Staaten. Dort — vor allem in Dänemark — ist die Volksbildungsidee stark im Volke verankert und hat beste Kräfte geweckt. Daß die Ideen Wartenweilers auch in der Schweiz Anklang fanden, darf uns nur freuen.

Daneben hat sich Wartenweiler als Verfasser zahlreicher Biographien einen Namen gemacht. Von ihm sind unter anderem erschienen: Fritz Wahlen (auf Besuch in Rom), Fridtjof Nansen (Vorwärts zum Nordpol und Vorwärts zur Nächstenliebe), Ernst Kreidolf (Bewegte Jahre des Märchenmalers und Dichters), Albert Anker (Wahres Menschsein bringt wahre Kunst hervor), Herman Greulich (Ein Arbeiterführer).

Daneben haben zahlreiche Schriften ein Grundthema: Hunger. Hunger in der Welt ist eines der dringendsten Gegenwartsprobleme.

Ein anderes Problem ist das Problem des Friedens. «Was tun wir für den Frieden», so lautet der Titel eines Buches von Wartenweiler. Vielleicht hängen die beiden Probleme eng zusammen. Traurig ist, wenn Wartenweiler schreibt: «Noch erhalten die meisten Kinder erst halb soviel zu essen, wie sie nötig hätten. Doch haben tapfere Anstrengungen während zehn Jahren schon manchen Zustupf gebracht.» Aber auch an der Not im eigenen Land geht Wartenweiler nicht achtlos vorüber. In «Habt Dank ihr Frauen» wird Frau Kägi-Fuchsmanns ehrend gedacht und ihr Wirken gewürdigt. «In Zeiten der Arbeitslosigkeit bot sie Kindern von Erwerbslosen Glück im Kinderland, später kriegsgeschädigten Kindern Erholung in der Schweiz.»

Eine andere edle Frau — Gertrud Kurz — beginnt mit der Sorge für Straftentlassene. Heute ist sie Flüchtlingsmutter, die Unzähligen mit Rat und Tat beisteht.

Als vor 25 Jahren in Spanien der Bürgerkrieg tobte, half Wartenweiler mit seinen Mitarbeitern eine Kinderhilfe organisieren. Er selber wirkte als Präsident des Hilfskomitees und Rudolf Olgiatei, der spätere Leiter der «Schweizer Spende», als Sekretär. Während des Zweiten Weltkrieges finden wir Wartenweiler wiederum im kriegsgeschädigten Auslande, um dort am geistigen Wiederaufbau mitzuwirken.

So ist Fritz Wartenweiler vielen Menschen durch sein schlichtes, hilfsberechtigtes Wesen zum Leitbild geworden. Zu seinem Wiegenfeste gratulieren wir ihm herzlich.

Hansruedi Zbinden